

*Wie oft wurde Kidkit 2011 geklickt?*

KAISER: Die Seite wurde mehr als eine Million Mal aufgerufen – ein Riesenerfolg.

*Welche Fragen stellen die Kinder?*

KAISER: Die Kernfrage ist immer: Was kann ich tun, damit Mama oder Papa aufhört zu trinken. Das ist das Tragische. Denn die Kinder können nichts tun, um ihre Eltern zu heilen. Wenn die Eltern nicht selbst zur Therapie bereit sind, können die Kinder an der Erkrankung der Eltern nichts ändern. Unsere Botschaft ist daher: Du kannst nicht heilen, aber du kannst für dich sorgen. Bestenfalls ändert sich das Familiensystem, wenn die Eltern merken, dass das Kind die Mauer des Schweigens bricht und für sich selbst Unterstützung sucht.

*Warum fragen die Kinder nicht Freunde oder Lehrer?*

KAISER: Weil die Themen Sucht und Gewalt sehr schambesetzt sind. Ich stelle als Kind fest, in meiner Familie läuft irgendetwas anders als in anderen Familien. Alkohol- oder Drogenmissbrauch der Eltern bringt meist viele Probleme für die Kinder mit sich – wie Überforderung, Vernachlässigung oder gar körperliche Gewalterfahrungen. Oft müssen die Kinder Aufgaben in der Familie übernehmen, die Erwachsenen obliegen. In der Regel schottet sich eine problembelastete Familie nach außen ab. Das heißt: Die Kinder werden von ihren Eltern direkt oder indirekt aufgefordert zu schweigen – und daran hält sich ein Kind.

*Wie kann Kidkit helfen?*

KAISER: Die Beratung hilft, die Kinder zu informieren und zu entlasten. Schuld- und Schamgefühle sollen abgebaut werden, die Kinder werden ermuntert über ihre Probleme zu sprechen, und es wird gemeinsam überlegt, wie sich die Situation zu Hause verbessern lässt. Wir kommen natürlich in der Online-Beratung an Grenzen, weil wir keinen direkten Zugang zur Familie haben. Es bleibt ein schriftlicher Kontakt, leider auch zeitversetzt. Wir ermutigen daher das Kind, sich im Umfeld eine Bezugsperson zu suchen, der es vertrauen und die es unterstützen kann, etwa eine Tante, Eltern von Freunden oder einen Lehrer. Wir bieten auch an, Kontakt zu Beratungsstellen aufzunehmen, wenn sonst niemand helfen kann.

*Das Gespräch führte Dirk Riße*

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1328863626767>

*Copyright 2012 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.*